

DIE ANGERER

Solidaritätsdemo Anger, 28.11.15

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Angerer,
wir Angerer wissen es zu schätzen und freuen uns, dass Sie sich heute Zeit genommen haben und hier Ihre Solidarität zeigen. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Es ist ja mittlerweile fast der gesamte Stadtrat, der unsere Forderungen unterstützt.

Und wenn man diese Forderungen auf das Wesentliche reduziert, dann reden wir lediglich vom Recht nachts einigermaßen ungestört Schlafen zu können und davon, rücksichtslose Raser vor unseren Haustüren einzubremsen.

Das hatten wir auch dem Herrn Staatssekretär Eck geschrieben und um Abhilfe gebeten.

Uns da zu helfen, eigentlich kein Problem, möchte man meinen.

Gäbe es da nicht den Leitenden Regierungsdirektor Staudinger bei der Regierung von Niederbayern. Der ist da nämlich ganz anderer Meinung.

Der sagt auf gut deutsch: Na, des bleibt wias is, da wird sich nichts ändern!

Und wie er das begründet, das ist so absurd und hanebüchen, wie man es nur in einer Bananenrepublik vermuten darf.

In dieser Ablehnung stützt sich die Regierung von Niederbayern sage und schreibe auf eine **30 Jahre alte** Prognose mit rund 35.000 Fahrzeugen, davon etwa 7.000 Lastwagen – pro Tag.

- aktuell geht man „hochgerechnet“ von rund 30.000 Fahrzeugen aus(sagt das Staatl. Straßenbauamt) nachts von ca. 2000 Lkw am Anger aus,

- und jetzt kommt der ungeheuerliche Satz in dieser Ablehnung:„Die Prognosebelastung aus der Lärmsanierung ist also zur aktuellen Zeit weit unterschritten.“

Ist das zu fassen?

Als wären 2000 Lastwagen, die hier nachts über 60 Kanaldeckel donnern keine Belastung!

Völlig absurd wird es dann beim Thema Lärminderung durch weniger Lkw-Verkehr - Zitat:

„Ob ein Nachtfahrverbot... eine Pegelminderung um mindestens 3 dB(A) überhaupt erbringen würde, ist anzuzweifeln und müsste im Zweifelsfall durch ein Gutachten beurteilt werden, da dem Staatlichen Bauamt Passau keine belastbaren Daten über die genaue Hochrechnung der in den Verkehrszählungen ermittelten lärmrelevanten Verkehrskategorien vorliegen.“ Zitatende

Mit anderen Worten – wir wissen zwar nicht, wie laut es da nachts ist, aber dass es zu laut ist, das bezweifeln wir auf alle Fälle!

Und wenn Sie nun glauben, absurder kann es nicht mehr kommen, dann liegen Sie vollkommen falsch.

Da schreibt nämlich der Herr Regierungsdirektor Staudinger folgendes:

Zitat:

„Auf den möglichen, bzgl. zusätzlichen Lärms noch ungeschützten Umleitungsstrecken, würde es zu einer Lärmzunahme kommen und die sinnvolle Bündelung wäre aufgehoben.“ Zitatende.

Das heißt nichts anderes als: Wir haben zwar keine Ahnung wie unerträglich der Lärm am Anger ist, aber der ist sicher so groß, dass er anderen nicht zugemutet werden kann. Und weil er am Anger so schön gebündelt ist, soll er auch da bleiben.

Herr Leitender Regierungsdirektor Staudinger,
Lärm ist überall unerträglich, ob am Anger oder anderswo.

Und dann legt der Herr Staudinger noch richtig einen drauf:

Zumutbare Umleitungen fehlen, sagt er.

Und -

Zitat: „

Der allein denkbare Autobahnzubringer PA 93 ab Hutthurm ist für Ortskundige zu weit entfernt, heißt es da. Frage: Wann war der Herr leitende Regierungsdirektor denn zum letzten Mal in der Gegend. Oder überhaupt jemals? Von Ortskenntnis ist diese Ausrede auf keinen Fall getragen.

Und dann weiter im Text:

„es würde zu einer Verlagerung auf ‚Schleichwege‘ kommen, die für den Lkw-Verkehr nur bedingt geeignet sind.“

Das ist doch unglaublich – eine Vermutung nach der anderen statt hieb- und stichfester Fakten.

- Der Autobahnzubringer PA 93 ist eine gut ausgebaute Strecke, die als Umgehungsstrasse weitgehend Ortschaften vom Straßenlärm verschont,

- auf diesem zum Teil dreispurigen Autobahnzubringer können, vor allem nachts, problemlos Geschwindigkeiten von ca. 80 km/h gefahren werden,

Denn die tatsächlich bereits bestehende „Nordumfahrung“, also der Autobahnzubringer, würde bei einer entsprechenden Ausgestaltung den nächtlichen SV problemlos aufnehmen.

- wenn diese Strecke für den SV attraktiv gemacht wird, „Schleichwege“ dagegen weniger attraktiv, gibt es für solche Belastungen keine Gründe mehr,

- über die Strecke Hutthurm-Neukirchen v. W. – Ruderting ist Passau als Quell- und Zielverkehr bestens erreichbar. Dies gilt auch für den Fernverkehr nach Österreich.

- für den Verkehr aus Wegscheid müsste nun endlich der Trassenverlauf Hutthurm-Büchlberg und dann weiter über Hauzenberg nach Untergriesbach ebenso sinnvoll ausgebaut werden. Wie ihn übrigens schon 2002 der damalige Leiter des Straßenbauamtes, Gernot Göger, forderte,

Aber der Gipfel der Unverfrorenheit ist dann ganz ohne Zweifel dieser Satz in der Ablehnung:

Zitat:

„Die von Landkreis und Staatlichem Bauamt seit Jahrzehnten favorisierte „Nordumfahrung“, - damit meint er die äußerst umstrittene Nordtangente - , die dieses Problem nachhaltig lösen könnte, konnte der Stadt Passau bis dato leider nicht vermittelt werden.“

Geht's noch?

Was erlaubt sich dieser Herr Staudinger da eigentlich? Er verbindet die Ablehnung einer sachlich begründeten Forderung mit einem politischen Thema.

Sollen wir am Anger jetzt dafür herhalten, dass gewissermaßen der Leidensdruck auf die Stadt erhöht wird, dieser Nordtangente endlich zuzustimmen?

Aber, es ist ja auch ganz gut zu wissen, woher der Wind weht.

Und damit wir diesen Wind aus den Segeln nehmen können, hätten wir Angerer einen Vorschlag: Wir würden uns gerne mit Vertretern des Stadtrats, der Verwaltung, des Bauamtes und der Polizei an einen runden Tisch setzen und Lösungen erarbeiten. Und da darf der Herr Staudinger dann auch gerne endlich mal nach Passau kommen, damit er sieht, was uns Tag und Nacht um die Ohren dröhnt.

Und wir sind ganz sicher, dass am Ende es auch Lösungen für unsere Probleme gibt. Weil es hier um hunderte Menschen und ihre Häuser geht,